

Dr. Hans Neikes

Oberbürgermeister von 1921 bis 1935

Hans Neikes, katholisch, wurde am 20. Januar 1881 in Köln als Sohn des Syndikatsdirektors Hermann Neikes geboren. Nach dem Besuch der Gymnasien in Köln, Frankenstein und Waldenburg legte er an Ostern 1900 sein Abitur am Kölner Marzellengymnasium ab. Danach folgte ein juristisches und volkswirtschaftliches Studium in Berlin und Bonn, das er mit der ersten juristischen Staatsprüfung in Köln abschloss. Am 30. Juli 1903 wurde er zum Referendar ernannt, 1903 promovierte er an der Universität Rostock mit der Dissertation „Die Klage aus § 1007 des bürgerlichen Gesetzbuches und ihre Grundlagen unter besonderer Berücksichtigung der actio publiciana“ (Bonn, C. Georgi, 1903, 59 Seiten). Vom Militärdienst wurde er freigestellt. Den verwaltungsjuristischen Vorbereitungsdienst leistete er vermutlich in Köln ab, seine zweite juristische Staatsprüfung erfolgte im März 1908 in Berlin. Politisch stand er der Zentrums-Partei nahe. Am 22. Oktober 1913 heiratete er Sophie Burkhardt aus Düsseldorf.

Ab 1. Mai 1908 war er Volontär, ab 1. April 1909 juristischer Hilfsarbeiter, vom 1. April 1910 bis 31. Juli 1919 besoldeter Beigeordneter der Stadt Oberhausen und ab 1916 bekleidete er die Stelle des ersten Beigeordneten. Ab 1. August 1918 wurde er zum besoldeten Stadtrat in Dortmund ernannt.

Am 1. März 1921 wählte man ihn zum Bürgermeister von Saarbrücken, die Wahl wurde am 29. März 1921 vom Präsidenten der Regierungskommission bestätigt, die Amtseinführung erfolgte am 3. Mai 1921. Die Verleihung der Amtsbezeichnung Oberbürgermeister geschah durch Beschluss der Regierungskommission vom 30. Mai 1928. Im Februar 1930 zählte er zu dem engeren Kreis der Bewerber, unter anderem in Konkurrenz mit Gördeler, um die Stelle des Oberbürgermeisteramtes von Leipzig. Am 21. Februar 1933 erfolgte in Saarbrücken seine Wiederwahl für weitere zwölf Jahre. Am 8. April 1935 wurde Dr. Neikes auf Betreiben des Gauleiters Saarpfalz der NSDAP, Josef Bürckel, aus dem Amt entlassen und zum 1. August 1935 in den Ruhestand versetzt. Am 27. September 1935 zog er nach Wiesbaden. Vom 1. Juli 1936 bis 31. Dezember 1937 war er Vorstandsmitglied der Treuhandgesellschaft für kommunale Unterneh-

mungen AG in Berlin, vom 1. Februar 1935 bis 31. Juli 1938 in der Dienststelle des Generalbauinspektors für die Reichshauptstadt Berlin, Prof. Dr. Speer. Vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1939 arbeitete er dann bei der Reichsstelle für Elektrizitätswirtschaft des Reichswirtschaftsministeriums und anschließend wieder beim Generalbauinspekteur. Nach Kriegsende war Dr. Hans Neikes vom 15. Juni 1945 bis 31. Januar 1946 in dessen Berliner Abwicklungsstelle beschäftigt. Vom 1. Februar bis 16. Dezember 1946 arbeitete er als Leiter des Hauptprüfungsamtes beim Magistrat von Groß-Berlin, vom 17. Dezember 1946 bis 31. Mai 1949 als Bezirksrat für die Finanzen beim Berliner Bezirksamt Tiergarten. Als solcher wurde er zum 1. Juni 1949 pensioniert. Am 15. Mai 1952 zog er von Berlin nach Saarbrücken zurück, wo er dem Freundeskreis des Großkaufmanns Richard Becker angehörte, einem der führenden Zentrumsanhänger und seit 1950 Vorsitzender der DPS. Am 12. Februar 1954 starb Dr. Neikes in Saarbrücken.